



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Columba

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

## St. Cölestinus,

Papst, früher Einsiedler, strenger Büsser und Stifter der Cölestiner, auch Petrus de Murrone genannt, legte in Demuth die päpstliche Würde nieder und kehrte zu seiner geliebten Einsamkeit zurück. Er wird abgebildet als Papst mit Teufeln um sich, und die Darstellung wird sich wohl auf die damalige Weltlage beziehen, in welche auch Dante (*Inferno* Canto III.), von Parteileidenschaft nicht frei, verflochten war. Vor seiner Wahl vom April 1292 bis 5. Juli 1294 war der päpstliche Stuhl unbesetzt.

## St. Coletta,

d. h. die kleine Nikolaetta, geboren 1381 zu Corvei in der Picardie, Tochter eines armen Zimmermanns, sah mit Leidwesen den Abfall des Klarissenordens vom Geiste des h. Franciskus und seiner Stifterin, weshalb schon Papst Urban der Vierte die strenge Regel gemildert hatte. Sie führte muthig die alte Strenge wieder ein, und seitdem giebt es sogenannte arme Clarissen im Gegensatz zu den reichen Clarissen. Sie starb zu Gent 1447 und wird im braunen Ordenskleid mit dem Crucifixe allgebildet.

## St. Colomann,

Priester, zog mit dem h. Kilian und dem Diakon Totnan aus Irland nach Frankenland und ward von der gottlosen Rebse Geila mit seinen Genossen durch gedungene Mörder bei dem heiligsten Opfer mit dem Schwerte gemeuchelt, verscharrt, aber mit den Messkleidern noch angethan wieder aufgefunden.

## St. Columba,

edle Jungfrau aus Spanien, unter Kaiser Aurelian, war von ausgezeichneter Schönheit, so daß der Kaiser, als er zu Sens in Frankreich richtete, bewundernd ausrief: „Habe Mitleid mit Dir selbst, Columba (d. h. im Lateinischen Taube) und opfere!“ Sie blieb standhaft. Der zornige Kaiser ließ sie in ein Schandhaus abführen. Ein heidnischer Jüngling Barucha stürzte auf sie los; aber die wilde Lust wurde durch

einen in's Gemach stürzenden Bären gebändigt, der im Zwinger für die Thiergefachte aufbewahrt, aber entspringen war. Barucha ward flüchtig, die Jungfrau blieb verschont, galt aber nun als Zauberin, und sollte mit dem Hause verbrannt werden. Schon lodert die Flamme von allen Seiten, da stürzt der durch die Gnade erleuchtete Jüngling hinein, und rettet die betende Jungfrau aus den Flammen, um mit ihr zu sterben. Einen neuen Scheiterhaufen löscht ein Engel, bis endlich das Schwert ihr Haupt vom Leibe trennt. Der h. Leichnam blieb unbegraben, bis ein blinder Graf bei ihr wieder sein Gesicht erhielt. Abgebildet wird die Heilige mit einem brennenden Holzstoße neben sich, zuweilen auch einem Engel. (Das Altarbild in St. Columba zu Köln ist auch sehenswerth.) Auch giebt man der Heiligen das Schwert bei und fürstliche Kleider, ja eine Krone auf dem Haupte wegen ihrer königlichen Abkunft. Auf alle Fälle ehrte sie Spanien, namentlich Cordova als seine Landsmännin.

#### St. Columbanus,

auch Columba genannt, zählt zu den irländischen Glaubensboten, und die schwangere Mutter sah aus ihrem Schooße eine hellstrahlende Sonne im Gesichte hervorgehen. Wissenschaft und Zucht erlernte er vorzüglich zu Bankor unter Abt Comgallus, zog dann nach Frankreich, wurde wohl aufgenommen und gründete in den Vogesen das berühmte Luxeuil (Luxovium). Aber, wie so oft sich wiederholt, der Tadel einer unerlaubten Ehe brachte die königliche Ungnade Columban, und die Genossen, unter denen auch St. Gallus, zogen nun zum Bodensee und bekämpften das Heidenthum. Endlich gründete er das Kloster Bobio in Italien, und starb 615. Von ihm wird ähnlich wie von St. Gallus erzählt, daß er in der damals noch bärenreichen Schweiz einen Bären in seiner Höhle fand, dieser aber, gegen alle Neuschweizer Sitte, dem Heiligen seine Wohnung freiwillig abtrat. Auch sprudelte auf sein Gebet eine Quelle hervor. Seine Kennzeichen bei der Abbildung sind die Kleidung des Abtes, der wie ein Bischof auch seinen Stab hat, über dem Kopfe die strahlende Sonne